

NZZ

Angebote von Drittanbietern

Postfinance will Kundendaten nutzen

20.8.2014



Postfinance will die Kundendaten vermehrt nutzen.
(Bild: Keystone / Sigi Tischler)

feb. Der Finanzdienstleister der Schweizerischen Post, Postfinance, will den 1,6 Mio. Kunden seines Online-Banking-Bereichs «E-Finance» ab April 2015 gezielte Rabatt- und Aktionen-Angebote von Drittunternehmen unterbreiten und dabei Kundendaten für geschäftliche Zwecke nutzen. Beim Einkauf mit der Bankkarte oder bei elektronischen Zahlungen über das Banking-Portal hinterlassen Kunden Spuren, die Aufschluss über ihr Kaufverhalten geben.

Postfinance übernehme bei dem neuen Geschäft eine Vermittlerrolle zwischen den Kunden und den Anbietern, bestätigte ein Sprecher der Bank einen Bericht des «Tages-Anzeigers». Postfinance werde sich dies auch von den Unternehmen vergüten lassen. Zur genauen Ausgestaltung des Gebührenmodells und zur Frage, ob dies über Provisionen laufen werde, machte er keine Angaben. Der Post-Finanzdienstleister werde keine Daten von Kunden herausgeben und Letztere könnten die Angebote der Drittunternehmen auch ausschalten. Postfinance habe dazu bereits Abklärungen mit dem Eidgenössischen Datenschutzbeauftragten Hanspeter Thür getroffen.

Ab Herbst dieses Jahres soll allen Online-Banking-Kunden von Postfinance auch ein bereits angebotenes Analyseinstrument, das sogenannte «E-Cockpit», aufgeschaltet werden. Dieses enthält eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben, die Kunden mit der Postfinance-Karte oder online getätigt haben. Zusätzliche Datenerhebungen soll es hier gemäss dem Sprecher aber nicht geben.

Postfinance nutzt bei dem neuen Geschäftsbereich seine Position als Nummer eins im Schweizer Zahlungsverkehr. Im Jahr 2013 hat das Finanzinstitut der Post 965 Mio. Transaktionen verarbeitet. Das neue Vorhaben ist auch im Zusammenhang mit der zunehmenden Digitalisierung des Finanzsektors zu sehen. Dadurch dürfte der Wettbewerb zunehmen. Als Konkurrenten seien vor allem auch Nichtbanken wie Paypal oder Google zu sehen, hatte Postfinance-Chef Hansruedi König mehrmals bei Interviews betont. Diese könnten immer aktiver werden.